

## **Entscheid im Informalturnier 2014 der Schwalbe**

**Abteilung: Retro      Preisrichter: Kostas Prentos**

Vielen Dank an Thomas Brand, der mir die herausfordernde, aber auch erfreuliche Aufgabe anvertraute, die Retro-Abteilung der *Schwalbe* 2014 zu richten. Über das Jahr wurde die große Anzahl von 86 Urdrucken veröffentlicht, darunter viele mit hoher Qualität. Die Lösungsseiten zeigten detaillierte Analysen jedes Problems und Kommentare von mehr als 15 Lösern. Leider konnte ich wegen der Sprachbarriere keine Nutzen aus diesen sonst sehr hilfreichen Angaben ziehen. Daher ist dieser Preisbericht quasi unbeeinflusst von „öffentlicher Meinung“.

Der schwierigste Teil des Selektionsprozesses war es zu entscheiden, wie ich einige Beweispartien bewerten sollte, die inhaltlich sehr nahe an früheren Beispielen lagen. Echte Originalität kann man in Beweispartien nicht mehr leicht erreichen. Die besten Beweispartie-Komponisten haben sich außergewöhnliche technische Fähigkeiten angeeignet, aber es wird immer seltener, dass neue Ideen entwickelt werden. Das wird besonders bei Umwandlungsthemen vom Typ „Beweispartie der Zukunft“ (FPG) deutlich, wo der Trend vorherrscht, bekannte Haupt-Themen mit verschiedenen sekundären Effekten zu kombinieren oder bereits erreichte Tasks mit neuen Figurenkombinationen zu zeigen. Generell habe ich dazu tendiert, solche Aufgaben niedriger zu bewerten oder auch gar nicht auszuzeichnen, die keine überzeugenden thematischen Verbesserungen zeigten. Daher reflektiert dieser Entscheid eine sehr subjektive Sichtweise.

Einige Probleme haben es nicht in den Bericht geschafft. Manche von ihnen hätten bessere Chancen in einem schwächeren Turnier gehabt – oder bei einem anderen Richter. Hier eine lange Liste solcher Probleme und meine Begründungen:

**S. 364, Nr. 21** (Beluchow) war das interessanteste Original im Ortho-Rekonstruktions-Artikel mit einer wiederholten sechszügigen Ballettsequenz über das ganze Brett. Jedoch verhinderte der Dual 14.– Db6-a7, 21.– Da6-b6, 28.– Da7-a6 eine Auszeichnung.

**15866** (Thannheiser) kombiniert hübsch einen Schnoebelen- mit einem Anti-Pronkin König. Bei dem Niveau des Turniers wäre das Stück ausgezeichnet worden, wenn der König am Ende geschlagen worden wäre.

**S. 436, Nr. 7** (Thoma) hat nicht weniger als acht Phasen, aber auch viele Wiederholungen.

**15922** (Baier) zeigt vier Ceriani-Frolkins (ddss) und ein Paar Kreuzschläge. Es gibt mehrere Aufgaben zum Vergleich: P1213989, P1265502, P1265503 und P1271168 zeigen exakt denselben CF Inhalt ohne die Kreuzschläge oder mit anderem zusätzlichem Inhalt. P1232421, P1250512, P1269136 und P1285633 zeigen ein Mal Kreuzschläge und vier zweifarbige CF. Jedoch sind es die vier Probleme mit vier einfarbigen Ceriani-Frolkins und zwei Kreuzschlag-Paaren, wie der 4. Preis und die erwähnten Beispiele, die **15922** übertreffen.

**15987** (Heinonen): Fünf zweifarbige Ceriani-Frolkins sind vorher schon mehrfach mit verschiedenen Kombinationen thematischer Figuren gezeigt worden: : P0000196 (TDddd), P0000256 (DDDdd), P0001634 (LLlll), P0004371 (TSddd), P1001508 (TLLds), P1285635 (TTTtt) zeigen die Kombination 3+2. Hier sind die thematischen Umwandlungen nicht harmonisch (DLdss), und ein paar hübsche kleinere Effekte wie der Sibling Th1 und der „Stafettenschlag“ 8.– a3:Db2 sind nicht genug.

**15989** (Thoma) wird vom 1. Preis übertroffen.

**16048** (Barth & Baier): Thema des Lois 60 JT; wTa1 und sTb3 tauschen zwei Mal ihre Plätze. Elegant, aber zahlreiche Beispiele haben schon ähnliche oder bessere Ergebnisse gezeigt.

**16053v** (Ravishankar & Crişan) erlaubt überraschend die prinzipiell gleiche NL, die eigentlich ausgeschaltet werden sollte: R: 8.Ka2-b2 Kf8,g8-g7 9.Tg3,b1-g1 & vor 1.Tb3 Ta1#.

**16107** (Volet) zeigt wechselseitige Schilde zwischen sT und wL, aber die unpräzisen Rücknahmen (z. B. 4.– Tb4-d4 5.Lh2-g1+ Tb6-b4 6.Lg1-h2 h6-h5 7.Lc5-g1 usw.) sind nicht schön.

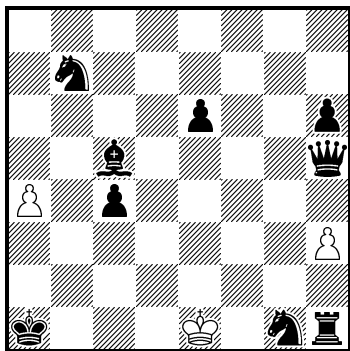
**16108** (Osorio) ist hübsch, aber es gibt gleich mehrere Beweispartien (z. B. P1085398, P1214001, P1214006), die zwei oder gar mehr Läufer-Pronkins mit bedeutenderem Nebenspiel als den Kreuzschlägen zeigen. Zusätzlich zeigt P1214060 zwei Pronkins und Kreuzschläge mit Türmen als thematischen Steinen.

**16109** (Lois) zeigt eine besser ausgearbeitete Darstellung als P1240539, ist aber dennoch essenziell antizipiert.

**16176** (Heinonen) zeigt dieselben thematischen Elemente wie Beispiel B aus der Lösungsbesprechung.

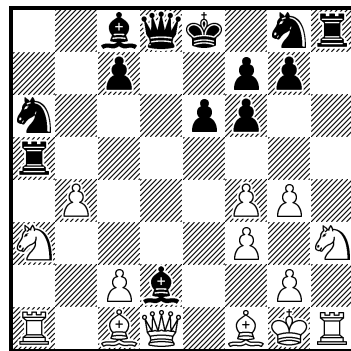
**16177v** (Thoma) zeigt viele Ähnlichkeiten mit P1068637, ohne direkt vorweggenommen zu sein.

**1. Preis** **15926**  
**Klaus Wenda**



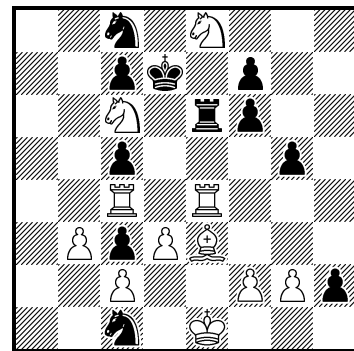
#1 vor 8 Zügen (3+9)  
VRZ Proca ohne VV  
Anticirce

**2. Preis** **15986**  
**Silvio Baier**



Beweispartie in (14+13)  
27,0 Zügen

**3. Preis** **15927**  
**Andreas Thoma**  
*Jutta gewidmet*



#1 vor 13 Zügen (11+11)  
VRZ Proca  
Anticirce

### 1. Preis: 15926 von Klaus Wenda

*Der sofortige Versuch R: 1.Ka3:Tb3[Ke1]? Tb4-b3++ 2.h2-h3 scheitert, da wBh2 sein Feld durch Schlag auf der g-Linie hätte erreichen können. Aus dem gleichen Grund erlaubt R: 1.Ke2:Sf3[Ke1]? g2-g1=S+ 2.Ke1-e2 Sg1-f3++ 3.Ka3:Tb3[Ke1] Tb4-b3++ 4.h2-h3 dann 4.– g3-g2, was Weiß die Rücknahme 5.g2:Kh3[Bh2] gibt. Der weiße Vorplan schließt dies durch den Entschlag eines anderen Bauern auf der g-Linie aus: R: 1.Kf1:Bg2[Ke1]! g3-g2+ 2.Ke2-f1 Sf3-g1++ (Mit erlaubter Vorwärtsverteidigung könnte sich Schwarz nun mit 1.– Sd2# im Vorwärtsspiel verteidigen) 3.Ke1-e2 Sg1-f3++ 4.Ke2:Sf3[Ke1] g2-g1=S+ 5.Ke1-e2 Sg1-f3++ 6.Ka3:Tb3[Ke1] Tb4-b3++ 7.h2-h3! Nun kann Bh2 keinen Schlagfall mehr von der g-Linie aus zurücknehmen, z. B. führt g6:Kh7 zu einer illegalen*

*Anticirce-Stellung. Schwarz muss nun das weiße Retropatt verhindern, daher 7.– De8-h5! 8.Kb3-a3! Die Stellung ist nun legal, letzter schwarzer Zug war 8.– Da8-e8+, aber die Besetzung von e8 erlaubt nun Weiß das Vorwärtsmatt 1.Ka2#.*

Die weiße „passiv-aggressive“ Drohung des Selbstpatts zwingt Schwarz, ihm einen Zug zur Verfügung zu stellen. Dadurch wird das Wiedergeburtfeld des sK besetzt, sodass Weiß sein Ziel erreichen kann. Ein feines Beispiel der Neudeutschen Schule im Verteidigungsrückzüge mit eleganter Stellung, tiefer Strategie, überzeugender Logik und akkurater Ausführung: sehr angenehm zu analysieren. Nur das „keine Vorwärtsverteidigung“ ist zu beanstanden: akzeptabel, aber unschön.<sup>1</sup> Für weitere Beispiele mit der Idee der Retropatt-Vermeidung durch Besetzung von e8 schau man sich Vlaicu Crişan's Artikel „Retro-stalemate in Proca Retractor“ (*Quartz* 41, April 2015, S. 704-706) an, der auch online verfügbar ist: <http://quartz.chessproblems.ca/pdf/41/Quartz41.pdf>.

## **2. Preis: 15986 von Silvio Baier**

*1.a4 h5 2.a5 h4 3.a6 h3 4.a:b7 a5 5.d4 a4 6.d5 Ta5 7.d6 Sa6 8.b8=D a3 9.Db3 a2 10.De6 d:e6 11.Sa3 Kd7 12.Tb1 Kc6 13.d7 De8 14.d8=D a1=D 15.D8d4 Dd8 16.Df6 e:f6 17.f4 Lb4+ 18.Kf2 Ld2 19.b4 Dc3 20.Ta1 Dg3+ 21.h:g3 h2 22.Sh3 Kd7 23.Tg1 h1=D 24.g4 Dh2 25.Th1 Dg3+ 26.Kg1 Df3 27.e:f3 Ke8.*

Vier Ceriani-Frolkin Damen, zwei auf jeder Seite, kombiniert mit vier Rückkehren der weißen Türme und des schwarzen Königspaares, oder in FPG-Notation CF(DDdd) & SW(TTkd). Pionier P1107616 (Caillaud) erreichte erstmals vier CFs und vier Rückkehren mit Springern als thematischen Figuren: CF(SSss) & SW(SSss). Etwa gleichzeitig mit **15986** veröffentlichte Silvio in *StrateGems* eine weitere Kombination dieses Themas mit CF(SSdd) & SW(TTss), die einige Ähnlichkeiten mit ihrem Vorläufer hat. Verglichen mit den beiden anderen Beispielen mit vier Rückkehren erreicht **15986** die schwierigeren und harmonischeren CF-Damen. Der Rückkehr-Teil, obgleich nicht so harmonisch, ist ebenfalls schwieriger als in den anderen Aufgaben, speziell der sK benötigt für seine Rückkehr vier Züge. Die andere Disharmonie kann man darin sehen, dass eine der CF Umwandlungen (8.b8=D) nicht direkt mit den schwarzen Rückkehren verbunden ist, während die Umwandlung auf d8 beide schwarze thematischen Steine in Bewegung setzt.

## **3. Preis: 15927 von Andreas Thoma**

*R: 1.Kf1:Dg1[Ke1] Kd8-d7 2.Ke2-f1 Sa2-c1 3.Kd2-e2 Kd7-d8+ 4.Ke1-d2 Kd8-d7+ 5.Kc1:Ld1[Ke1] Sb4-a2+ 6.Kd2-c1 Kd7-d8+ 7.Ke1-d2 Kd8-d7+ 8.Kc1:Lb2[Ke1] Lal-b2+ 9.Kd2-c1 Kd7-d8+ 10.Ke1-d2 Kd8-d7+ 11.Ke1:Ld2[Ke1] Lc1-d2+ 12.Kf8:Tg8[Ke1] Tg6/g7-g8+ 13.e7-e8=S & vor 1.Ke8#.*

Nachdem er den schwarzen König nach d8 gezwungen hat, ist der böse Plan des Weißen, e8 zu räumen, um dann dort mit seinem König Matt zu geben. Das Problem ist nur, dass nach Wegzug des Springers sTe6 das Feld e8 kontrolliert. Andererseits hielte eine Entwandlung des Springers diese Linie geschlossen, aber führte zu einer illegalen Stellung wegen der ungewollten Möglichkeit e7:Kd8. Das kann Weiß vermeiden, wenn er alle vier Wiedergeburtfelder auf der ersten Reihe (d1 für D, a1 für T, c1 für L und g1 für S) besetzt, somit e7:d8 nicht mehr möglich und damit die Rücknahme von e7-e8=S legal wird. Eine schwierige, tiefe und relativ originelle Idee, obgleich P1080444 (Wenda) das bereits für Schwarz zeigt. Wäre die Konstruktion weniger schwer (speziell die teuren weißen Türme und der Läufer), wäre das Problem noch höher gelandet.

## **4. Preis: 15864 von Nicolas Dupont & Silvio Baier**

*1.h4 a5 2.h5 a4 3.h6 a3 4.h:g7 h5 5.f4 h4 6.f5 h3 7.f6 h2 8.f:e7 f5 9.b4 Sf6 10.g8=D f4 11.Db3 Lh6 12.Db2 a:b2 13.g4 Ta3 14.g5 Tg3 15.g6 f3 16.g7 Lf4 17.g8=L Th6 18.Lc4 d5 19.b5 Kd7 20.e8=T d:c4 21.Te6 Sd5 22.Ta6 b:a6 23.b6 Kc6 24.b7 Kb6 25.e4 Ka7 26.e5 Sb6 27.e6 Dd3 28.e7 Le6 29.e8=S Ld5 30.Sd6 c:d6.*

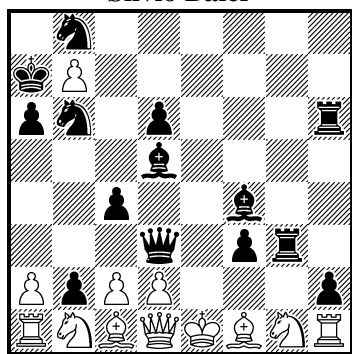
Unter allen Aufgaben dieses Turniers war diese für mich am schwersten einzureihen. Sie zeigt eine Allumwandlung von Ceriani-Frolkins ohne Doppelbauern, was durch zwei Paare von Kreuzschlägen erreicht wird. Mit bemerkenswertem technischen Inhalt in sehr ökonomischer Form wäre dieses Problem eigentlich ein Kandidat für den ersten Preis. Jedoch gibt es einige Bedenken, die eine höhere

<sup>1</sup>Anmerkung des Übersetzers: Dies zeigt, wie sich im Laufe der Zeit die Einstellung zur Vorwärtsverteidigung geändert hat, obgleich Proca (im Gegensatz zu Høeg) bei seiner Erfindung die Vorwärtsverteidigung ausgeschlossen hatte; siehe z. B. Dittmanns *Der Blick zurück*, S. 152-162. Dittmanns Vorschlag, bei Bedarf immer „ohne VV“ anzugeben, hat sich weitgehend durchgesetzt.

Platzierung verhindern: AUW-CFs ohne Kreuzschläge gibt es bereits in zahllosen Beweispartien. Natürlich sind die Kreuzschläge eine signifikante Erweiterung, aber die Tatsache, dass das Züge Zählen nur vier Züge für sD und sTT übrig lässt, macht aus der Herkunft der schwarzen Bauern überhaupt kein Geheimnis. Die bereits existierenden Beispiele mit zwei Kreuzschlag-Paaren beeinflusste ebenfalls meine Entscheidung: P1080537 (Dupont) zeigt vier Springer-CF, und das Problem, das in der Lösungsbesprechung zu **15864** vorgestellt wurde (Baier & Dupont, *Phénix* 2013), zeigt je zwei Turm- und Läufer-CFs.

#### 4. Preis 15864

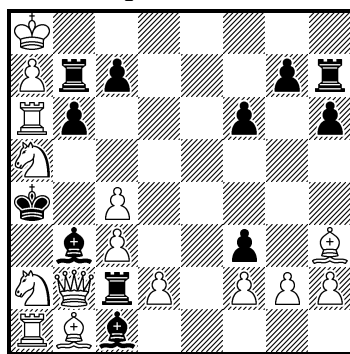
Nicolas Dupont  
Silvio Baier



Beweispartie in (12+14)  
30,0 Zügen

#### 5. Preis 15921V

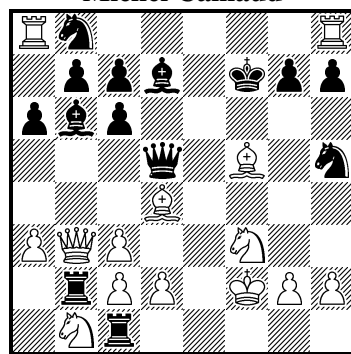
Joaquim Crusats



Löse auf! (15+12)

#### 1. ehr. Erw. 16110

Michel Caillaud



Beweispartie in (14+14)  
25,5 Zügen

#### 5. Preis: 15921V von Joaquim Crusats

R: 1.Lc8-h3 Th8-h7 2.Le6-c8 Th7-h8+ 3.Lg8-e6 Th8-h7 4.Ld5-g8 Th7-h8+ 5.Lf7:Bd5 d7-d5 6.Le8-f7 Th8-h7 7.e7-e8=L Th7-h8+ 10.e4-e5 e5:Lf4 11.Lg5-f4 e6-e5 12.Ld8-g5 Th8-h7 13.Le7-d8 Th7-h8+ 14.Lf8-e7 Th8-h7 15.La3-f8 Th7-h8+ 16.Sb4-a2 La2-b3.

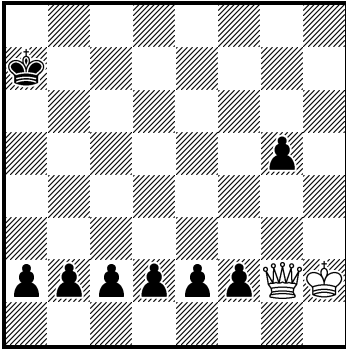
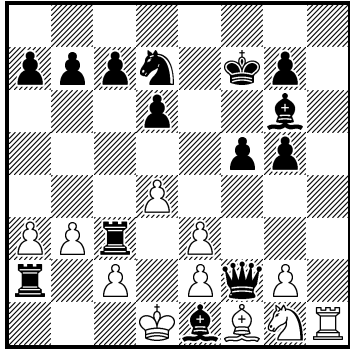
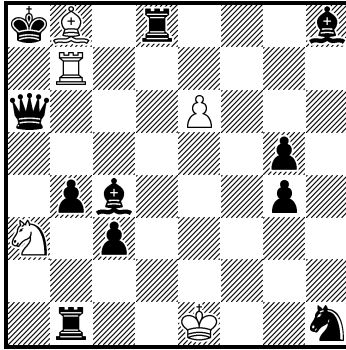
Der einzig fehlende weiße Stein [Lc1] wurde auf der f-Linie geschlagen. Einer der drei schwarzen Türme wurde erwandelt. Schwarz hat keine weiteren Schläge zur Verfügung, daher muss [Ba2] auf die b-Linie ausgewichen sein, um [Ba7] auf a1 die Umwandlung zu ermöglichen. Mit den weiter erforderlichen Schlägen b:a und b:c sind bis auf [Bd7], der auf der d-Linie geschlagen wurde, alle weißen Schläge erklärt. Einer der Läufer auf b1 oder h3 entstand durch Umwandlung, und da nur [Be2] fehlt, entstand er auf e8. Um den Südwest-Käfig aufzulösen, muss der weiße Läufer auf a3 Schachschutz geben. Dieser Läufer kann nur auf f4 ent schlagen werden, nachdem der umgewandelte [Be2] wieder auf e4 steht. Schwarz fehlen Tempi, und damit kommt der sTh7 ins Spiel. Das besonders attraktive Merkmal dieses Problems ist der Schutz vor Turmschachs auf der achten Reihe, anfangs durch Lh3 auf drei verschiedenen Feldern (c8, g8 und e8), und später durch seinen ent schlagenen Kollegen auf d8 und f8. In diesem Schachschutz-Fest sollte nicht übersehen werden, dass sBd7 die Diagonale a4-e8 schließt und noch einen weiteren Schutzschild durch wLe8 erlaubt. Auch wenn klassische Retros ihre Dominanz verloren haben, die sie einige Jahrzehnte zuvor hatten, ist es immer wieder schön, von Zeit zu Zeit einem hübschen zu begegnen. In diesem Fall ist die Retroanalyse nicht kompliziert, der Inhalt ist deutlich herausgearbeitet und reizvoll. Dass der 8. und 9. schwarze Zug umgestellt werden können, ist nur ein unbedeutender Schönheitsfehler.

#### 1. ehrende Erwähnung: 16110 von Michel Caillaud

1.f4 Sf6 2.f5 Sh5 3.f6 Sa6 4.f:e7 f5 5.Kf2 Kf7 6.e8=T f4 7.Te6 f3 8.Tc6 f:e2 9.Sf3 e1=T 10.Ld3 Te3 11.Lf5 Tc3 12.b:c3 d:c6 13.La3 Dd5 14.Lc5 Ld7 15.Sa3 Te8 16.Db1 Te1 17.Db3 Tb1 18.Ld4 Tb2 19.Tae1 Lc5 20.Te8 Lb6 21.Ta8 Te8 22.Sb1 Te1 23.a3 Tc1 24.Te1 Sb8 25.Te8 a6 26.Th8.

Interessante Komposition, die vier Anti-Pronkins mit einem sehr instruktiven Mechanismus erzeugt: [Bf2] und [Bf7] wandeln auf e8 bzw. e1 in Türme um, dann opfern sie sich, um eine Linie zu öffnen und einige Steine beweglich zu machen. Die Original-Türme infiltrieren nun einer nach dem anderen über die e-Linie und die Umwandlungsfelder e8 bzw. e1 das gegnerische Lager. Die eindeutige Reihenfolge ergibt sich aus Kollisionsvermeidung, weil sie nämlich alle die „schmale“ e-Linie benutzen müssen. Das Spiel ist ziemlich symmetrisch und die Anti-Pronkins sind „leicht“ in dem Sinne, dass keine der Anti-Pronkin-Türme geschlagen werden und jeweils nur ein thematisches Feld pro Farbe für beide

Anti-Pronkins genutzt wird. Dennoch ist der Inhalt unterhaltsam, das Timing sehr akkurat und die Rückkehren von Sb1 und Sb8 erhöhen hübsch die thematische Dichte.

|  |   |   |
|--|---|---|
| <p><b>2. ehr. Erw.</b>                    <b>16112</b><br/><b>Andreas Thoma</b></p>  <p>s#1 vor 19 Zügen            (2+8)<br/>VRZ Proca<br/>Anticirce</p> | <p><b>3. ehr. Erw.</b>                    <b>16175</b><br/><b>Roberto Osorio</b><br/><b>Jorge Lois</b></p>  <p>Beweispartie in            (11+14)<br/>22,5 Zügen</p> | <p><b>4. ehr. Erw.</b>                    <b>15868</b><br/><b>Günther Weeth</b></p>  <p>#1 vor 9 Zügen            (5+11)<br/>VRZ Proca<br/>Anticirce</p> |
|--|---|---|

## 2. ehrende Erwähnung: 16112 von Andreas Thoma

R: 1.Kg1-h2 f3-f2+ 2.Kf1-g1 e3-e2+ 3.Ke1-f1 d3-d2+ 4.Ke1:Tf1[Ke1] Tf2-f1+ 5.Kd1-e1 c3-c2+ 6.Kc1-d1 b3-b2+ 7.Kb1-c1 a3-a2+ 8.Ka2-b1 Tf1-f2+ 9.Kb2-a2 Kb7-a7++ 10.Kc2-b2 Kc7-b7++ 11.Kd2-c2 Kd7-c7++ 12.Ke1-d2 Tf2-f1+ 13.Ke1:Td1[Ke1] Td2-d1+ 14.Kg1:Bh2[Ke1] h3-h2+ 15.Kf1-g1 Te2-f2+ 16.Ke1-f1 Tf2-e2+ 17.Kg1:Dh1[Ke1] Kd8-d7+ 18.Kf1-g1 Te2-f2+ 19.Dg4-g2 & vor 1.Dd7+ K:d7[Ke8]/Td1#.

Erster Teil des weißen Planes ist, mit Hilfe des Königs die schwarzen Bauern auf die dritte Reihe zurück zu zwingen. Auf dem Rückweg läuft der König auf der zweiten Reihe immer wieder in Doppelschachs; sein schwarzer Gegenspieler muss folgen, bis er ein für ihn ungünstiges Feld erreicht, das entfernter Opposition im Endspiel entspricht. Während dieser eigentlich gradlinigen Zugfolge gibt es einige Punkte, die Präzision bezüglich Entschlags (was und wo?) erfordern. Insgesamt ein langer und schwieriger Retraktor mit gutem Fluss und einer ausgewogenen Lösung, die durchwegs interessant bleibt. Die zwei Möglichkeiten im Mattzug des Vorwärtsspiels sind kaum erwähnenswert.

## 3. ehrende Erwähnung: 16175 von Roberto Osorio & Jorge Lois

1.Sf3 e5 2.Sd4 e:d4 3.Sc3 d:c3 4.d4 Lb4 5.Dd3 d6 6.Dg6 h:g6 7.b3 Th3 8.Lb2 c:b2+ 9.Kd1 Le1 10.a3 Tc3 11.h4 Lf5 12.h5 Dh4 13.h6 g5 14.h7 Lg6 15.h:g8=S f5 16.Sf6+ Kf7 17.Se4 Sd7 18.Sd2 b:a1=T+ 19.Sb1 Ta2 20.Sd2 Te8 21.Sf3 Tee3 22.f:e3 Df2 23.Sg1.

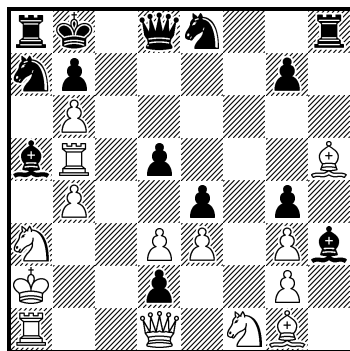
Die beiden weißen Springer werden früh im Lösungsverlauf geschlagen. Später wandelt ein weißer Bauer in einen Springer um, der nacheinander beide Springer-Felder der Partieanfangsstellung besucht: Doppelter Pronkin mit einem Springer. Eine hübsche, aber nicht sehr originelle Idee: P1000922 und P1004087 zeigen dieses Thema mit einem Turm, der leichter zu handhaben ist. P1009481 (Aschwan- den) zeigt exakt den Inhalt der **16175**, aber mit zusätzlichen Umwandlungssteinen im Diagramm. Die offensichtliche Schwierigkeit der Idee und die feine Verbesserung der Form sichern dem Problem einen respektablen Platz im Preisbericht.

## 4. ehrende Erwähnung: 15868 von Günther Weeth

R: 1.Ke1:Bd2[Ke1] d3-d2+ 2.Kg3:Lh4[Ke1] Tf8-d8+ 3.Kf3-g3 Tf7-f8+ 4.Ke2-f3 Te7-f7 5.Kd2-e2 Td7-e7+ 6.Ke1-d2 Sf2/g3-h1+ 7.Ka2:Bb3[Ke1] Da7-a6+ 8.Sb5-a3 Td8-d7+ 9.Sc7-b5 & vor 1.K:b1[Ke1]#.

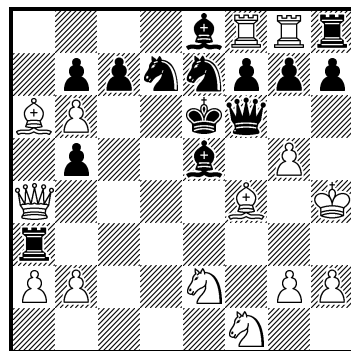
Die direkte Ausführung des Hauptplans R: 1.Ka2:Bb3[Ke1] Da7-a6+ 2.Sb5-a3 scheitert, weil Schwarz Zeit hat, den Tb1 wegzuziehen. Der Vorplan zwingt ausschließlich Td8 nach d7 – ein kleiner, aber wichtiger Stellungsunterschied, der für Weiß das nötige Tempo gewinnt. Ein guter strategischer Proca-Retraktor mit ziemlich einfachem, aber hübschem Spiel, das einen fünfzügigen Rundlauf des sTd8 beinhaltet.

**5. ehr. Erw. 16111**  
**Silvio Baier**



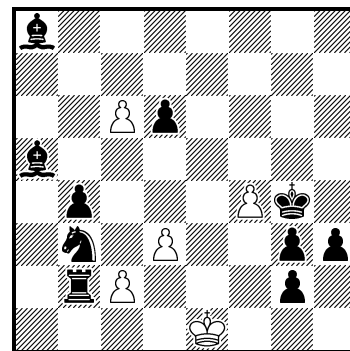
Beweispartie in (14+14)  
 34,5 Zügen

**1. Lob 16049**  
**Nicolas Dupont**



Beweispartie in (14+14)  
 26,5 Zügen

**2. Lob 16051V**  
**Günther Weeth**



#1 vor 7 Zügen (5+10)  
 VRZ Proca ohne VV  
 Anticirce

**5. ehrende Erwähnung: 16111 von Silvio Baier**

*1.a4 c5 2.a5 Db6 3.a:b6 a5 4.d3 a4 5.Le3 a3 6.Dd2 a2 7.Sa3 c4 8.0-0-0 a1=L 9.Kb1 c3 10.Ka2 c:d2 11.c4 e5 12.c5 e4 13.c6 Lb4 14.c7 La5 15.b4 Le5 16.Ta1 Lg3 17.h:g3 Sc6 18.Th5 Sa7 19.Tb5 h5 20.f4 h4 21.Sf3 h3 22.Lg1 h2 23.e3 h1=D 24.Le2 Dh4 25.Sh2 d5 26.Lh5 Lh3 27.c8=L Kd8 28.Lcg4 f5 29.Sf1 f:g4 30.f5 Kc8 31.f6 Kb8 32.f7 Sf6 33.f8=D+ Se8 34.Df3 Dd8 35.Dd1.*

Eine weitere schwer zu bewertende Beweispartie. Sie zeigt schwarze und weiße Pronkin-Damen ergänzt um Ceriani-Frolkin-Läufer: PR(Dd) & CF(Ll). P1288896 desselben Autors ist ein enger Verwandter dieser Aufgabe mit gleichen Pronkins und anderen CF-Steinen (Springer). Normalerweise wäre dies ein Grund für mich, das spätere Problem nicht auszuzeichnen, aber die Ähnlichkeiten enden hier. **16111** ist besser in Form und Inhalt, ohne unthematische Schläge, mit schwierigerem CF-Stein sowie einer Rückkehr des Ta1. Nur die Länge des Problems ist nicht optimal ökonomisch, aber das ist zweitrangig.

**1. Lob: 16049 von Nicolas Dupont**

*1.f4 d5 2.Kf2 d4 3.Kg3 d3 4.Kh4 d:e2 5.d4 e1=T 6.d5 Te5 7.d6 Tg5 8.f:g5 e5 9.Lf4 Df6 10.d7+ Ke7 11.d8=T e4 12.Td6 e3 13.Tb6 a:b6 14.Sd2 Ta3 15.La6 e2 16.c4 e1=T 17.Da4 Te6 18.Se2 b5 19.Thd1 Tb6 20.Sf1 Ke6 21.Td8 Ld6 22.Td1 Se7 23.Tg8 Le5 24.Tdd8 Ld7 25.Tdf8 Le8 26.c5 Sd7 27.c:b6.*

Die beiden weißen Originaltürme besuchen das Umwandlungsfeld d8 des einen Ceriani-Frolkin-Turms. Die schwarze Rolle in dieser „Beweispartie der Zukunft“ ist auf zwei CF-Türme beschränkt. Der Inhalt ist schwächer als in der 1. ehrenden Erwähnung, die zwei Paare „leichter“ Anti-Pronkins zeigt. Aber hier gibt es viele Elemente, die einen positiven Eindruck vermitteln: Ökonomie und Timing sind gut, und die Themasteine sind vom selben Typ. Insgesamt eine technisch solide Darstellung.

**2. Lob: 16051V von Günther Weeth**

Der weiße Hauptplan R 1.Ke6:Ld7[Ke1] Le8-d7+ 2.Kf6-e6 & vor 1.Kg5+ Kf3! funktioniert noch nicht, da der sK das Fluchtfeld f3 hat. Im Fehlversuch 1.Ke1:Df1[Ke1]? mit der Hoffnung auf Block dieses Feldes nach 1.- Df3-f1 kann sich Schwarz besser mit 1.- Ld8-a5! verteidigen. **R: 1.Kc3:Sc4[Ke1]! Lc7-a5+ 2.Kd2-c3 Lb8-c7+ 3.d4:Lc5[c2] Tb1-b2+ 4.Ke1-d2 Tb2-b1+/b2-b1=T+/Sc1-b3+ 5.Ke1:Df1[Ke1] Df3-f1+ 6.Ke6:Ld7[Ke1] Le8-d7+ 7.Kf6-e6 & vor 1.Kg5#.**

Nach dem Vorbereitungsmanöver, um den sLa5 von der Kontrolle des Damen-Wiedergeburtfeldes wegzulenken, ist der nächste Schritt bemerkenswert: Nur ein Läufer kann mit 3.d4:Xc5 entschlagen werden: S oder D/T würden e6 bzw. g5 kontrollieren, ein Bauer ergäbe eine illegale Anticirce-Bauernstellung auf der c-Linie. Ein unkomplizierter Proca-Retraktor, der seinen Charme der luftigen Stellung und klar dargestellter Strategie verdankt.

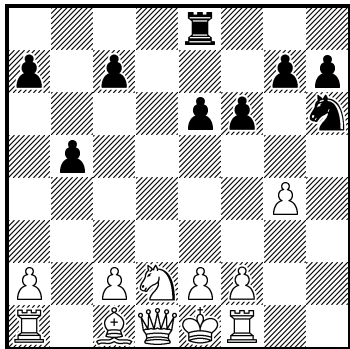
**3. Lob: 15994 von Bernd Gräfrath**

*1.d4 e6 2.Sd2 Lc5 3.d:c5 Dh4 4.c6 D:h2 5.c:d7 D:g1 6.d:e8=K D:f1 7.T:f1 f6 8.b4 Sc6 9.b5 Ld7 10.b:c6 T:e8 11.c:d7 b5 12.d:e8=K Sh6 13.g4 T:e8.*

Doppelter Königs-Schnoebelen auf demselben Feld e8. Schnoebelen ist der Spezialfall des Ceriani-Frolkin-Themas, bei dem der umgewandelte Stein nicht mehr zieht. In orthodoxen Beweispartien kann man den Typ des Schnoebelen-Steins nur durch aktives Spiel des andersfarbigen Königs auf zwei

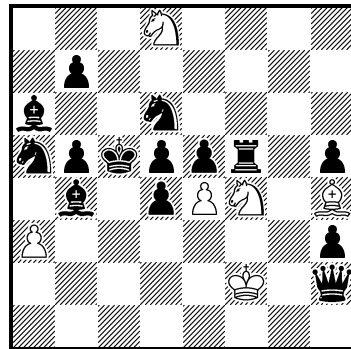
Feldern determinieren, um zwei der drei möglichen Umwandlungen (T, L, S) auszuschließen. Im Märchenschach gibt es andere, meist einfachere Ausschlussmöglichkeiten. Beispielsweise ist es in **15994** recht einfach, andere Umwandlungssteine nach 6.d:e8=K auszuschließen: Dame oder Turm könnten auf e6 schlagen, ein Springer auf c7 oder g7, ein Läufer würde später 8.– Sc6 verhindern. 12.d:e8=K funktioniert auf beinahe identische Weise. Trotz der einfachen Strategie, die inhärent für Aufgaben ähnlichen Inhalts ist (Schnoebelen in Schlagschach-Beweispartien), war dies die attraktivste unter einer großen Zahl von Märchenbeweispartien, die 2014 in *Die Schwalbe* veröffentlicht wurden.

**3. Lob 15994**  
**Bernd Gräfrath**



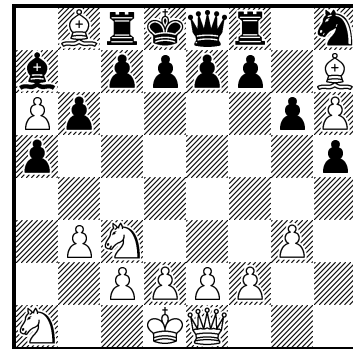
Beweispartie in (11+9)  
13,0 Zügen  
Schlagschach

**4. Lob 15991**  
**Günther Weeth**



#1 vor 10 Zügen (6+14)  
VRZ Typ Høeg  
Anticirce

**5. Lob 16173**  
**Yoav Ben-Zvi**



A) Felder, die von (14+14)  
sTt / wTa1 / wTh1 betreten  
wurden  
B) Weg mit der geringsten  
Zügezahl der wD / sD  
b) ♖a7→g8

**4. Lob: 15991 von Günther Weeth**

R: 1.Sf7-d8! Dh1-h2+ 2.Kf1-f2 Dh2-h1+ 3.Se2-f4 Tg5-f5+  
4.Kf2-f1 (jetzt noch nicht 4.Ke1-f1, denn nach 4.– c3:Sb2[b7]!

5.Kb7:Sc8!![Ke1] setzt Schwarz einen Springer ein, der e7 und d6 kontrolliert.) 4.– Dh1-h2+  
5.Kf1-f2 Dh2-h1+ 6.Kf2-f1 Dh1-h2+ 7.Kf1-f2 h2-h1=D+ (erzwingen) und nun 8.Ke1-f1 c3:Sb2[b7]  
9.Kb7:Tc8[Ke1] (9.Kb7:Sc8??[Ke1] illegal!) 9.– Tg8-g5+ 10.Le7-h4 & vor: 1.S:d6[Sg1]#.

Mit der Drohung dreifach identischer Stellung wird Schwarz gezwungen, seine Dame zu entwandeln und damit seinen achten Bauern wieder aufs Brett zu bringen. Damit wird ihm die Verteidigung mit Ergänzung eines Springers genommen, da nun drei schwarze Springer illegal wären, daher kann er nur einen Turm einsetzen. Eine interessante Idee zur Einschränkung der schwarzen Möglichkeiten im wiederbelebten Høeg Verteidigungsrückzüge. Die Stellung ist schwer, was auch an den erforderlichen acht schwarzen Bauern liegt, aber die Darstellung ist befriedigend.

**5. Lob: 16173 von Yoav Ben-Zvi**

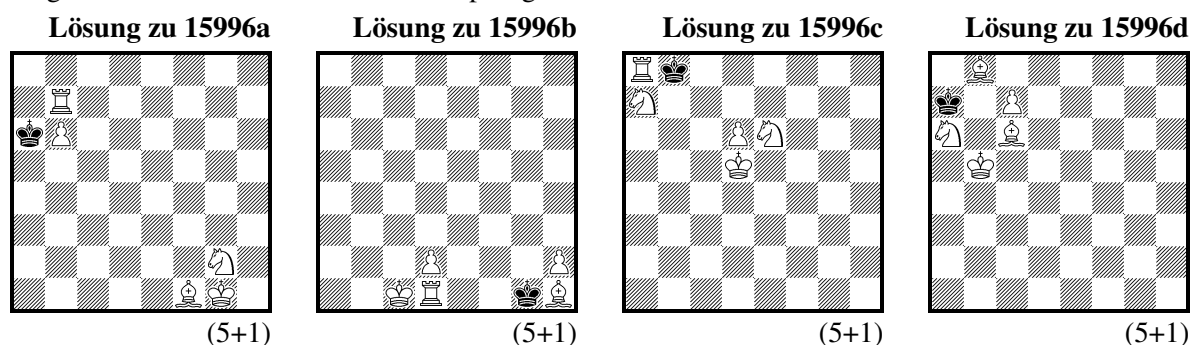
Die Rücken an Rücken stehenden Bauernpaare auf der a- und der h-Linie zeigen, dass die Bauern einer Seite auf a und b geschlagen haben, die der anderen auf g und h. In a) kann sTc8 nicht von a8 über b8 gekommen sein, da dieses Feld bereits von den Läufern auf a7 und b8 blockiert war, bevor b6 gespielt werden konnte, um [Lc8] heraus zu lassen. Daher kommt er von h8/g8, nachdem [Dd8], [Ke8] und [Lf8] Platz gemacht haben; K und D kehrten anschließend auf die achte Reihe zurück. sTf8 und wLh7 können aus dem Nordosten erst nach Rücknahme von g7-g6 weggezogen werden, vorher muss [Lf8] nach Hause kommen. Daher ging der Rückweg des sK über g7, und wBg5:Sh6 muss vor oder direkt nach der Rücknahme von sKg7-f8 erfolgen. Da die weißen Schläge auf der g- und h-Linie erfolgten, kann wBa6 nicht geschlagen haben; er kam von a5, gefolgt von sBb6:Ta5 und b7-b6, was den [Lc8] befreit. Daher konnte [Lc8] erst auf sein Opferfeld g4 gelangen, nachdem beide weißen Türme geschlagen worden waren. [Th1] konnte noch nicht über h3 den Südosten verlassen, weil h3:Lg4 noch ausstand. Daher überquerte er c1 und entkam über die a-Linie nach Befreiung des [Lc1] mittels Sb3-a1 und Bb2-b3. [Ta8] konnte den Nordosten über die a-Linie erst verlassen, nachdem der erste weiße Turm mittels a7:Tb6 geschlagen worden war. [Ba2] konnte a4 noch nicht überschreiten, bevor [Ta8] die a-Linie verlassen hat. Deswegen konnte [Th1] nicht auf b6 geschlagen werden, da er erst nach b3 auf die a-Linie gelangen konnte, dann aber noch vom Ba4 ausgesperrt war. Daher wurde [Ta1] auf b6 geschlagen, nachdem er über die dritte Reihe frei gekommen war; [Th1] wurde auf a5 geschlagen. Die Analyse zu b) ist wesentlich ein Spiegelbild der a)-Lösung mit ein paar Änderungen im Detail. Lösung:

a) Diagramm: sTT: h8, g8, c8 und a8, a5, h6, h7, g7, (g8), f8; wTT: a1, a3, b6 und h1, b1, b2, a2, a5.  
 B) wDd1→h1-e1; sDd8→f8-g7-g8-e8. b) sLa7→g8 A) sTT: h8, h5, a6, c8 und a8, f8; wTT: a1, b1, h5  
 und h1, h3, g6. B) wDd1→h1-e1; sDd8→a8-e8.

Das Problem unterscheidet sich ziemlich von den meisten aktuellen klassischen Retros. Die Lösung kann als Abfolge logischer Schlussfolgerungen beschrieben werden, ganz ähnlich den Retros von Raymond Smullyan, die vor mehreren Jahrzehnten komponiert wurden. Die Schlussfolgerung, dass die schwarzen Türme weit von ihren Ursprungsfeldern entfernt stehen, ist recht offensichtlich, aber das Diagramm enthält viel mehr Informationen. Tatsächlich lässt sich beinahe die vollständige Geschichte der Partie nachvollziehen. Der Zwilling zeigt ähnliche Analysen mit unterschiedlichen Ergebnissen, was den Gesamteindruck noch verbessert. Allerdings habe ich das Gefühl, dass der B)-Teil bezüglich der kürzesten Damen-Reisen dem Problem mehr schadet als nützt.

### 6. Lob: 15996 von Werner Keym

Forderung: „Konstruiere vier Illegal Cluster mit ♔, ♚ und a) ♖, ♗, ♘, ♙, b) ♘ statt ♗, c) ♗ statt ♘, d) ♘ statt ♖. Jedes besetzte Feld hat zwei besetzte Nachbarfelder. Der schwarze König steht möglichst weit entfernt von seinem Ursprungsfeld e8.“



Ich hatte immer schon eine besondere Vorliebe für Aufgaben ohne Diagramm. Deren Ökonomie ist umgekehrt proportional zur Anzahl der Einschränkungen, die erforderlich sind, die Lösung eindeutig zu machen. Hier ist die Hauptbedingung, dass die Steine in Dreier- bzw. Sechser-Gruppen aufgestellt werden müssen, ziemlich faszinierend und überraschend beinahe ausreichend für die Eindeutigkeit der Lösung aller vier Mehrlinge. Zweck der zweiten Bedingung ist nur die Vermeidung spiegelbildlicher Lösungen. Die vier Lösungen bilden zusammen einen erweiterten Pseudo-Valladao, der sich aus den jeweils in den Zwillingen vorherrschenden Themen ergibt: in a) e. p.-Schlag (c5:b6 e. p.+), wenn man wTb7 entfernt, in b) die Rochade (0-0-0+) ohne wBh2 oder wLh1, in c) Umwandlung mit Schlag (b:a8=T), wenn man wBd6 oder wSe6 entfernt, und in d) schließlich schlagfreie Umwandlung (b8=L+) ohne wSa6 oder wLc6. Die Zwillingbildung folgt der Konvention der minimalen Änderung: In jedem Zwilling ist im Vergleich zu a) nur jeweils ein anderer Stein zu ergänzen. Insgesamt ein denkwürdiges Illegal Cluster, das in seiner Einfachheit sehr attraktiv ist.

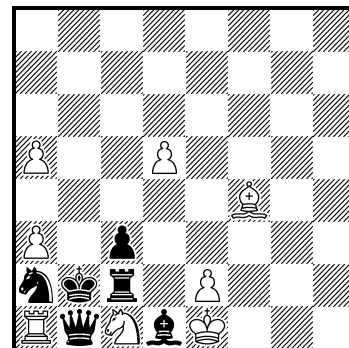
### 7. Lob: 16050 von Andreas Thoma

a) R: 1.Ka4:Bb4[Ke1] Zugzwang c4-c3 2.Te6:Sb6[Ta1] Sd7-b6+ 3.Le5-f4 & vor 1.Sd3#  
 b) R: 1.Kd4:Te3[Ke1] Lb8-a7+ 2.Td8:Lh8[Ta1] Te5-e3+ 3.Sb3-c1 & vor 1.Lc1#.

Interessantes Spiel in zwei eigenständigen Phasen mit völlig unterschiedlichen Strategien: In a) muss Schwarz wegen Zugzwangs eine Linie öffnen. In b) ist die Hauptidee, die Wiedergeburtfelder von Dame, Turm und Springer zu besetzen, sodass ein Schlag des Matt-Steins Lc1 unmöglich ist. Obgleich es keine offensichtliche Verbindung zwischen den beiden Zwillingen gibt, ist der Reichtum taktischer Ideen recht eindrucksvoll.

Kostas Prentos, Albuquerque, New Mexiko, USA

### 7. Lob 16050 Andreas Thoma



#1 vor 3 Zügen (8+6)  
 VRZ Proca Anticirce  
 b) ♕d1→a7

29. September 2015  
 Übersetzung: Thomas Brand